

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Amtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis für 1/2 Monat 45 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 1 Goldmark.
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstraße 45
Fernsprecher 18

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50 % Nachlaß, die 3gespaltene Reklamezeile 45 Goldpfennig. — — —
Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 19 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 10

Sonnabend, den 12. Januar 1924

18. Jahrgang

England und die Pfalz.

Scharfe Auseinandersetzungen mit Frankreich.

In britischen Regierungskreisen befürchtet man, daß die Ermordung der Separatistenführer in der Pfalz dazu führen werde, Frankreich in seinem Beschluß zu verstärken, die Separatistenbewegung zu unterstützen. Gegenwärtig findet zwischen der britischen und der französischen Regierung ein reger Notenwechsel über die letzten Aktionen im Rheinlande statt.

Herner hat der englische Außenminister Lord Curzon dem französischen Botschafter in London, St. Aulaire mit aller Deutlichkeit erklärt, daß die englische Regierung mit den Pariser Vorschlägen nicht einverstanden sei, wonach die Rheinlandkommission eine Untersuchung der örtlichen Verhältnisse in der Pfalz vornehmen soll. Die Mitglieder der Rheinlandkommission seien bereits durch ihre Stellungnahme zu der Frage der Anerkennung der Verordnungen der Separatisten in bestimmter Richtung festgelegt. Wahrscheinlich werde die englische Regierung an Ort und Stelle die Verhältnisse in der Pfalz prüfen.

Wie weiter in London verläuft, hat Lord Curzon die Absicht, zu diesem Zweck den englischen Generalkonsul in München nach der Pfalz zu entsenden.

Energischer Protest der Reichsregierung.

Mit den Vorgängen in Speyer hat sich das Reichskabinett in einer besonderen Sitzung ganz ausführlich befaßt. Ueber das Ergebnis wird folgender amtliche Bericht herausgegeben:

Durch die Ermordung des Separatistenführers Heinz Arbis ist die durch die Separatistenputsche und ihre Begünstigung durch die Besatzungsbehörden geschaffene unhaltbare Lage nicht nur beleuchtet worden. Seit Wochen ist die mehrlose Bevölkerung auf Gnade und Ungnade dem ungescheiterten Terror einer skrupellosen Bande ausgeliefert, die sich als unbeschränkte Herren im Lande aufführen. Plünderungen, Verletzungen, Freiheitsberaubungen, Raub und Erpressung sind an der Tagesordnung. Die rechtmäßige Polizei wird durch die Besatzungsbehörden auf Schritt und Tritt gehindert, von ihr gesetzlich Mitteln Gebrauch zu machen.

Das französische Militär, das sonst in jedem harmlosen Vorfall sofort eine Bedrohung der Sicherheit der Besatzungstruppen und der öffentlichen Ordnung erblickt, sieht nicht nur tatlos diesem Treiben zu, sondern begünstigt es in jeder Beziehung. Die neueste Entwicklungsphase ist, daß den Gewaltakten der Separatisten in der Pfalz eine Legitimität gegeben wird. Raub heißt nicht mehr Raub, sondern Konfiskation, Vertreibung „Ausweisung“, Freiheitsberaubung „Haft und Gefängnisstrafen“.

Dieser Politik der Heuchelei wird die Krone aufgesetzt, wenn jetzt die verbrecherischen Akte dieser Banden, die das Gesetz behandelt und genau so wie die Gesetz e des Deutschen Reiches und der Länder vom Büro der Interalliierten Rheinlandkommission registriert werden.

Die Reichsregierung hat hiergegen durch die deutschen Vertretungen in Paris und Brüssel schärfste Verwahrung einzulegen lassen. Die Reichsregierung wird im engsten Einvernehmen mit der bayerischen Staatsregierung, alles, was an ihr liegt, tun, damit nicht nach den Absichten eines kleinen Häufchens von Hochverrätern der erdrückenden Mehrheit eine Loslösung ausgenutzt wird, der sie mit jeder Faser ihres Seins widerstrebt.

Die Schüsse von Speyer.

Soweit bisher Pressestimmen aus Deutschland vorliegen, findet sich nirgends auch nur ein Wort des Bedauerns über die Tötung der landesverräterischen Lumpen in der Pfalz. Ganz allgemein kommt zum Ausdruck, daß hier, wenn irgendje, ein Akt berechtigter Volksgerechtigkeit vorliegt, für den die Schuld in erster Linie Frankreich und seine räuberische Politik trifft. Wejnlich ist die Auffassung englischer Blätter. Die „Kölnische Zeitung“ erklärt u. a.: Die Schüsse von Speyer werden alarmierend wirken. Sie müssen aufrütteln. Sollen die geschehenen und willkürlichen Zustände in der Pfalz andauern? Es ist die Stunde gekommen, wo die Reichsregierung auf einem besonderen Wege die Regierungen aller Kulturnationen von dem Terror benachrichtigt, dem 800 000 Deutsche seit Wochen und Monaten schutzlos preisgegeben sind.

Sogar sechs Separatistenhaupte sind tot.

Speyer, 11. Januar. Gestern sind auch die von den Schüssen im Wittelsbacher Hof getroffenen Personen ihren Verletzungen erlegen, sodaß sich die Zahl der Toten auf 6 erhöhte.

Frankenthal, 11. Januar. Der Landesgerichtsdirektor Gieken und der Bürgermeister Jaun sind von den Separatisten verhaftet und nach Speyer gebracht worden. Sie sol-

len offenbar als Geiseln für die Erschießung der Separatisten festgehalten werden.

Front gegen die Verräter.

In sämtlichen Zeitungen der Pfalz erlassen die evangelische und die katholische Geistlichkeit eine Erklärung, in der sie die „autonome Regierung“ als nicht bestehend erklären. Vertreter sämtlicher Städte und Wirtschaftsverbände erschienen bei der Meß, um gegen die „autonome Regierung“ zu protestieren. Sie haben diesen Einspruch bei der Rheinlandkommission wiederholt.

Wie mitgeteilt wird, haben die kirchlichen Behörden der Pfalz die Mitwirkung bei der Beerdigung der erschossenen Separatisten.

De Meß verhängt „Sanktionen“.

Paris, 11. Januar. Nach einer Meldung aus Mainz hat General de Meß in Speyer auf Grund der Ermordung des Separatistenführers Heinz nachstehende Maßnahmen beschlossen:

1. Die Einreise nach der Rheinpfalz wird sämtlichen Personen aus dem unbesetzten Gebiet, die in der Pfalz nacht anfällig sind, untersagt.
2. Die Rheinbrücken werden für den Verkehr gesperrt.
3. Die Brücke von Ludwigshafen nach Mannheim steht zu bestimmten Stunden dem Publikum offen, besonders, um die Befruchtung der Stadt zu sichern.
4. In der Stadt Speyer wird der Verkehr von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh untersagt. Die Restaurants, Kaffees usw. müssen während der genannten Zeit geschlossen bleiben. Sämtliche Ansammlungen sind streng verboten. Der Eisenbahnverkehr wird aufrechterhalten.

Stinnes und die Reparationen.

Auf der Grundlage von Lieferungen.

Einem französischen Pressevertreter gegenüber hat sich Stinnes genauer darüber geäußert, wie er über die Reparationsmöglichkeiten denkt. Den Locarno-Vertrag hält Stinnes nur für den Anfang der Reparationserledigung und sagt:

„Die Privatindustrie ist nicht imstande, allein die Last zu tragen, die ganz Deutschland tragen soll. Die Verträge sind unterzeichnet, um der Bevölkerung Arbeit und Brot zu geben. Aber der 15. April ist die äußerste Grenze des Möglichen. Bis zu diesem Termin muß ein ehrliches und endgültiges Abkommen getroffen sein. Es muß alles geschehen, um ein solches Abkommen zu erleichtern, sonst sieht die Zukunft sehr dunkel aus.“ Der eigene Reparationsplan von Stinnes ist auf der Grundlage der Lieferungen aufgebaut. Stinnes glaubt nicht, daß Deutschland große Summen zahlen kann, aber er glaubt an die Möglichkeit, die Reparationen durch Lieferungen durchzuführen.

Im übrigen sonderet Stinnes die Aufgaben der Regierung von den Aufgaben der Industriellen ab. Die Regierung müsse sich darüber einigen, welche Beträge als Jahresleistungen festzusetzen sind. Die Industriellen haben dafür zu sorgen, daß die bestimmte Summe durch Lieferungen gedeckt werden. Zu diesem Zweck sollen die Industriellen der betreffenden Länder Verträge untereinander abschließen. Verträge der Industriellen mit den Regierungen hält Stinnes für unpraktisch. Eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ist für Stinnes die wichtigste Voraussetzung für die endgültige Regelung. Die Vorteile dieser Verständigung seien enorm. Schon die einfache Tatsache, daß Deutschland und Frankreich geeinigt vor Amerika erscheinen könnten, würde beiden Völkern wichtige Ausichten für die Zukunft eröffnen. Es gebe nur zwei Möglichkeiten, zwischen denen man wählen muß: Entweder die Klärung der Verhältnisse durch einen neuen Krieg, der neue Ruinen schafft, oder entschlossen für den Frieden zu arbeiten, indem man eine Verständigung zwischen den Ländern erzielt, die nicht ewig Feinde sein können.

Die Militärkontrolle.

In Berlin, München und Frankfurt a. M.

Trotz aller rechtlich und sachlich begründeten Einwände der Reichsregierung hat die Militärkontrolle in Deutschland wieder begonnen, und zwar gleichzeitig in Berlin, München, Frankfurt a. M., Kassel und einigen anderen Städten. In Berlin kam es zu einem unbedeutenden Zwischenfall, indem die Kommissionsmitglieder beim Besteigen des Kraftwagens mit Schneebällen beworfen wurden. Drei der Täter konnten festgenommen werden.

In Berlin begaben sich die Ententevertreter zum preussischen Ministerium des Innern, und zwar zu der dort untergeordneten Leitung der preussischen Schutzpolizei, wo sie sich für die Organisation und Stärke der Polizeikörper interessierten. In München erschienen sie beim dortigen Wehrkreis-

mando (Stab der 7. Division), wo sie nach der Stärke der verschiedenen Truppenteile fragten. Die Kontrolle in Frankfurt a. M. galt wieder der Schutzpolizei. Die Kommissionsmitglieder begaben sich dort zum Polizeipräsidium. In Kassel galt ihr Besuch dem Geschäftszimmer des dort garnisonierenden Bataillons des Infanterieregiments 5. den Kommissionsmitgliedern, die größtenteils unter Führung englischer Offiziere standen, wurde überall auf die verschiedenen Fragen Auskunft erteilt, soweit diese Fragen sich auf Dinge bezogen, die zu dem Kompetenzbereich der interalliierten Kontrollkommission gehören.

Von französischer Seite wird nämlich immer wieder versucht, die Kontrolle in Deutschland zu verewigen, d. h. sie immer wieder über Dinge auszuüben, die bei vorherigen Revisionen als in Ordnung und damit als erledigt befunden worden waren. Die Kontrollkommission begründet ihre Unwesenheit nur noch mit Differenzen über einige ganz unwesentliche Punkte.

Die ungesekliche Spionage.

Daß die Wiederaufnahme der Spionagetätigkeit jeder rechtlichen oder vertraglichen Grundlage entbehrt, bekräftigt der früher in Koblenz kommandierende amerikanische General Allan in seinem Erinnerungswerte, in dem er schon unter dem 24. April 1923 schreibt:

„Major Ord, amerikanischer Militärattaché im Haag, bestätigt mir, daß die französische Sektion der J. M. R. R. unter General Nollet die Tatsache der deutschen Entwaflnung anerkennt, daß aber nach ihrer Ansicht aus politischen Gründen alle Waffenfunde mit Breite in der Öffentlichkeit behandelt werden müssen, so geringfügig und unbedeutend sie auch seien.“

Mit der Anerkennung der Tatsache der Entwaflnung, die offiziell auch durch die englische Regierung erfolgt ist, fällt selbst nach dem Versailler Diktat jede „Berechtigung“ zur Fortsetzung dieser schamlosen Bespitzelung weg. Sie dient heute, wo es in Deutschland militärisch nichts mehr zu kontrollieren gibt, ausschließlich Zwecken der politischen und Handels-spionage, soweit nicht absichtlich Zwischenfälle provoziert werden sollen.

Deutsches Reich

Der Beamten-Abbau. Der Unterausschuß des Ständigen Ausschusses des Preussischen Landtages (Beamtenabbau) erledigte den Abschnitt über die Veretzung in den einseitigen Ruhezustand. Die Vorlage wurde mit der Abweidung angenommen, daß bei der Berücksichtigung der Familienverhältnisse in erster Linie die verheirateten weiblichen Beamten in Betracht kommen sollen. Bei einer Veretzung in den einseitigen Ruhezustand zu gewährendes Wartegeld soll so lange ruhen, als die wirtschaftliche Versorgung gesichert ist. Zur Sicherung einer möglichst gerechten Durchführung des Personalabbaues soll nach einem Antrag der Koalitionsparteien, welchem auch die Deutschnationalen zustimmten, in jeder Provinz ein Schiedsgericht mit einem unabhängigen Richter an der Spitze gebildet werden. Daneben soll noch in bezug auf die allgemeine Durchführung des Abbaues eine Art Ueberwachungs-Ausschuß des Landtages gebildet werden. Bei der Verminderung des Personals sind die Arbeitnehmer vor den Beamten dann auszuscheiden, wenn sie im wesentlichen gleichartige Aufgaben erfüllen.

Bereits 54 000 Reichsbeamte entlassen. Wie aus Berlin gemeldet wird, beträgt die Zahl der im Reich bisher abgebauten Beamten insgesamt 54 000. Die Ersparnis an Personalausgaben wird auf 83 Millionen Goldmark veranschlagt. Hinzu kommen die sachlichen Ersparnisse.

Wiederbewaffnung der rheinischen Polizei. Angesichts der Gefahr eines neuen Putsches der Sonderbündler hat die deutsche Polizei die ihr von der Besatzungsbehörde im Oktober abgenommenen Handfeuerwaffen wiedererhalten. Die Separatisten wiederum haben die Bewachung des Schlosses in Koblenz verstärkt.

Die Ruhrbesetzung — der Ruin Europas. In Londoner Finanzkreisen erklärt man, daß Mac Kenna und Lord Rindersley, die beiden britischen Delegierten der Reparations-Untersuchungs-Kommission, jetzt zu der Ansicht gelangt seien, daß die französische Politik im Ruhrgebiet verhängnisvoll wäre, und daß sie die Lage Deutschlands für berart schlecht hielten, daß sie zum Ruin ganz Europas führen müsse. In Citykreisen ist man der Ansicht, daß man selbst in Frankreich jetzt einsehe, daß die französische Ruhrpolitik ein Verlager war und die französischen Finanzkreise sich beeilten, aufzuhören, Franken auf den Markt zu werfen, um Dollar- oder Sterlingssicherheiten dagegen einzutauschen, da man befürchtet, daß der Frank seinen Wert völlig verlieren werde.

Danzig. Zum Präsidenten des Danziger Volkstages wurde der deutschnationale Abgeordnete Oberstudienrat Dr. Treichel gewählt.

Deutschnationaler Volksverein

Stolp Stadt und Land.

Am Donnerstag, den 17. Januar 1924, abends 8 Uhr
im Schweizergarten Stolp

Oeffentl. Versammlung

Es spricht der Landtagsabgeordnete Schlange-Schöningen.

Deutschnationaler Volksverein

Stolp Stadt und Land.

Donnerstag, den 17. Januar 1924, im Schweizergarten in Stolp

um 10¹/₂ Uhr Sitzung des erweiterten Vorstandes,
um 11¹/₄ Uhr Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Bericht über das verfloffene Geschäftsjahr.
3. Anträge und Verschiedenes.

Zu der Generalversammlung werden alle Mitglieder aus Stadt und Land hierdurch sachungsgemäß eingeladen.

Dem erweiterten Vorstand gehören an: die Mitglieder des engeren Vorstandes, die im Kreise wohnenden Abgeordneten der gesetzgebenden Versammlungen und die von den Ortsgruppen entsandten Vertrauensleute.

von der Worwitz
Vorstand.

Stadtvorordneten-Versammlung

Am Mittwoch, den 16. Januar d. Js. keine Sitzung.
Stolp, den 12. Januar 1924.

Der Stadtvorordneten-Vorsteher,
gez. Schüler.

Tischler- und Drechsler- Zwangsinnung Stolp.

General-Versammlung der Genossenschaft
am Mittwoch, den 16. Januar 9¹/₂ Uhr vormittags,
Quartal-Versammlung am gleichen Tage
vormittag 11¹/₂ Uhr,
Gesellenprüfung am gleichen Tage
nachmittag 3¹/₄ Uhr
im Schweizergarten.

Der Vorstand.

Stets frisch gebrannte

= Kaffees =

in bekannter Güte empfiehlt

Otto Reiss

Mittelstr. 7. Kaffee-Rösterei Fernspr. 848.

Schwefelsaures Ammoniak Kalkstickstoff

ab Lager bietet an

Carl Schröder.

Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Zentrifugen-
Auto-
Leder-

Maschinen-
Wagen-
Leder-
Huf-

Oele Fette

Ia. Treibriemen

2-teilige Holzriemenscheiben

J. de Veer, Stolp, Langestr. 13.

Fernspr. 792.

Gegr. 1862.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B ist heute bei Nr. 6 — Stolper Spiritus-Lagerhaus-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Stolpmünde — eingetragen worden: Die §§ 5 und 9 der Satzung sind geändert durch Generalversammlungsbeschluss vom 6. November 1923. In § 9 Satz 4 ist das Wort „eingeschrieben“ gestrichen.

Stolp, d. 7. Januar 1924.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist heute bei Nr. 315 — Firma: Prüfungsstelle für landwirtschaftliches Rechnungswesen in Stolp Inhaber Herbert Pfeiffer — eingetragen worden: Dem Kaufmann Willi Marschke in Stolp ist Einzelprokura erteilt.

Stolp, den 8. Januar 1924
Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 622 die Firma „Adolf Schmidt“ mit dem Sitze in Stolp und als ihr Inhaber der Kaufmann Adolf Schmidt in Stolp eingetragen worden. Der Frau Margarete Schmidt geborenen Wünsch in Stolp ist Einzelprokura erteilt.

Stolp, d. 4. Januar 1924.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist heute bei Nr. 586 — Firma Richard Adam, Landesprodukt-Großhandlung, Kolberg, Zweigniederlassung Stolp — eingetragen worden. Die Prokura des Kaufmannes Willy Zindars ist erloschen.

Stolp, d. 9. Januar 1924.
Amtsgericht.

Ich nehme dauernd

Hafer und Gerste

zur Verarbeitung zu

Grüze, Floeden und Graupen

an. Abfertigung erfolgt sofort.

Carl Schröder,

Fernruf 509.

Waschseiden

(100 cm breit)

Mtr. von

3⁹⁰
an

Eolienne's

(Wolle mit Seide)

Mtr. von

5⁹⁰
an

Crep Marocoin's

Mtr. von

6⁹⁰
an

Crep de Chine

Mtr. von

7⁹⁰
an

Bitte Fenster beachten!

Modehaus

Thielmann & Wiebe

Telephon 797

Stolp

Telephon 797

Verkauf

Langestrass 48

Seiden

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist heute bei Nr. 571 — Firma: Norddeutsches Spielwarenhaus Langer & Co., Stolp — eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Die Firma ist erloschen.

Stolp, d. 9. Januar 1924.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 623 die Firma „Wilhelm Schlessner, Stolp“ und als ihr Inhaber der Kaufmann Wilhelm Schlessner in Stolp eingetragen worden.

Stolp, d. 8. Januar 1924.
Amtsgericht.

Leinsaat Serradella Tymothee

kauft und erbittet Angebote.

Eduard Franenstein,
Wollweberstr. 17.

Metallbetten

Stahlmatrassen, Kinderbetten
dir. an Priv., Katal. 91 L frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Privat-Klinik

für Chirurgie, Orthopädie
und Röntgenbehandlung.
Persönliche Behandlung
Sprechst. 9—11
3—4 wochentags

Dr. Höpfner, Stolp i. P.
Wasserstraße 20.

Maschinenöle und Fette

Marke „Nordöl“

liefern zu Importpreisen
Edardt & Co., Stolp.
Postentstr. 20/21 Tel. 217

Kirchliche Anzeigen.

St. Marien.

1. Sonntag n. Epiphania.
Vorm. 10 Uhr Predigt.

Danach Beichte: Derselbe;
Feier des hl. Abendmahls.

Kollekte zum Besten der
Kirche im besetzten Gebiet.

1—2 Uhr Spargeldannahme
in der Mittelschule.

Nachm. 2 Uhr Kindergottes-
dienst in der Kirche.

Pastor Lic. Steffen.
2 Uhr desgl. im Evangelisati-
onsaal. Pastor Nobiling.

Nachm. 4¹/₂ Uhr Predigt.
Superintendent Witte.

Donnerstag, den 17. Januar
abds. 8¹/₄ Uhr Bibelstunde
in der Aula der Mittelschule.
Superintendent Witte.

Begräbniswoche:

Superintendent Witte.

Trauerungen:

Pastor Böttke.

Tausen und Kommunionen:

Pastor Lic. Steffen.

Evangelisationsaal

(Arnoldstraße).

Sonntag, den 13. Jan. 1924

abends 8¹/₄ Uhr Versammlg.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst

und Abendmahl.

Kollekte für d. Magdalenen-

stift.

Pastor Rathke.

St. Johann.

Nachm. 4¹/₂ Uhr Gottesdienst

u. Abendmahlsfeier.

Kollekte dieselbe.

Mittwoch, den 16. Januar,

abends 8 Uhr Bibelstunde

in der Mittelschule.

Pastor Nobiling.

St. Petri.

1. Sonntag Epiphania.

Vorm. 10 Uhr Predigt.

Superint. Plathe.

Danach Beichte u. Feier des

hl. Abendmahls.

Pastor Lamberg.

Kollekte z. Besten d. evangel.

Kirche im besetzten Gebiet.

Beerdigungen:

Superintendent Plathe.

Trauerungen:

Pastor Lamberg.

Friedenskapelle.

Gem. gläub. get. Christen.

Töpferstadt — Ede Hörre.

Vorm. 9¹/₂ Uhr Bibelstunde.

Vorm. 11 Sonntagschule.

Nachm. 4 Uhr Gesangs-

gottesdienst.

Von Montag bis Sonntag

jeden Abend 8 Uhr Evan-

gelisationsvorträge.

Pred. Meyer-Rönigsberg.



Sonnabend, den 12. Januar

beginnt mein großer

Inventur-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen!

Abteilung Manufakturwaren:		reintwollener Cheviot 125 cm breit schwarz und blau M. 2,95	Ein Posten Kinderkleider-Schotten reizende Muster M. 1,65
Balkleiderstoffe mit effektvollen Seidenstreifen rosa, hellblau, weiß M. 2,50 2,25	So lange Vorrat reicht Baumwollmusseline reizende Muster M. 0,95 la. Wollmusseline M. 2,60	Ein Posten la. Hauskleiderstoffe sehr preiswert M. 1,55	
Crepe de chine Ia Qualität in den entzückendsten Farben M. 8,90	Flauschstoffe zu Damen-Älster 140 cm griffige Ware M. 5,90 3,90 1,95	Ganz besonders mache ich auf meinen großen Reiterisch aufmerksam.	
Abteilung Baumwollwaren:		Ein kleiner Posten einzelne Tischtücher Tischtücher und Servietten äußerst vorteilhaft!	
Handtuchstoffe prima Qualität per Meter M. 0,90 0,80 0,69	Die Preise in Hemdentuche, Hemdenbarchente, Rockbarchente Inletts, Züchen, Bezügenzeuge sind bedeutend ermäßigt.		
Abteilung Woll- und Kurzwaren:		Ein kleiner Posten Normal-Männerhemden doppelte Brust M. 1,90	Barchenthemden Ia. Qualität für Männer und Frauen M. 2,30
Enorm billig! Model-Garnituren für Kinder 3tlg., reizende Farben, Ia. Qual. M. 14,90 11,90 8,00	Ein kleiner Posten Knabenwester in hübschen Farben M. 2,99	Modelschals in größter Auswahl moderne Farben von M. 2,30 an	
Trikot- u. Barchent-Unterröcke äußerst preiswert M. 3,90 1,90	Prima Einfaßhemden solange Vorrat reicht M. 2,90 an	Damenhemden, Veinkleider, Röcke Untertailen ganz bedeutend ermäßigt	
Damenstrümpfe, 6er M. 0,39 „Extra“ in allen Farben Seidengriff „ 0,90	Ein kleiner Posten Kinderstrümpfe von 3-7 M. 0,25	Taschentücher in größter Auswahl von M. 0,15	
Abteilung Damen-Konfektion:		Ein großer Posten Damen-Mäntel in prima Flauschstoffen M. 25,- 18,- 12,- 7,50	
Ein Posten Barchentblusen von M. 2,90 1,90	Kostüm Röcke blau Cheviot und gestreift M. 9,- 7,- 6,- 3,90	Sportjaden, Sweater, Jumper allerbilligste Preise	

Beachten Sie gefälligst meine Auslagen!

Sie kaufen wirklich äußerst vorteilhaft!

Langestr. 61

Richard Pfau

Langestr. 61

Deutsche Raiffeisenbank A.-G.

Fernspr. 348 u 349 Geschäftsstelle Stolp Neustorstrasse 22

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Annahme von Rentenmarkspareinlagen unter Gewährleistung der Wertbeständigkeit auf Dollarbasis

Sorgt für die Erhaltung der städtischen Volkstüche

durch Geldspenden bei den Banken und Kassen und durch Liebesgaben, die in der Volkstüche wochentags von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags entgegen genommen werden.

Die städt. Volkstüche

Deutscher Rentnerbund

Ortsgruppe Stolp.
Die Auszahlung der Rentnerbeihilfe erfolgt Montag den 14. d. Mts., morgens von 8-12 und 3-6 im Jugendheim.

Umzüge

von und nach allen Orten sowie in der Stadt führen aus

Paul Schmidt, Bahnhofsstr. 67 u 68.